

Vorwort

Ich kenne Elizabeth Hawley nunmehr seit 45 Jahren oder noch länger. Als sie sich in Kathmandu niederließ, wurde sie schnell Teil der einzigartigen Gruppe, die der Stadt, die erst kurz zuvor in die Neuzeit eingetaucht war, Farbe und Vitalität verlieh – Leute wie Inger und Boris Lissanevitch, Desmond Doig, Pater Moran, Barbara Adams, Jimmy Roberts und, wenn auch in geringerem Maß, ich selbst.

Sie begann ihre Karriere als Rechnerin in New York, was ihr aber bald öde und uninteressant vorkam. Dann fing sie an, durch die ganze Welt zu reisen, und schwelgte in neuen Erfahrungen und Abenteuern. Sie war eine mutige Frau – ohne Angst, sich neuen Herausforderungen zu stellen oder in unsichere Gebiete zu reisen, die gefährlich werden könnten.

Schließlich wurde Nepal zu ihrer Heimat. Ihr gefielen die Menschen, die Kultur und die tief greifenden politischen Veränderungen. Sie kannte alle, von denen sie den Eindruck hatte, sie müsse sie kennen, und als sie Korrespondentin für Reuters wurde, berichtete sie über die dramatischen Ereignisse, die es in Kathmandu und auf den Gipfeln des Himalaya so häufig gab. Jeder kannte ihren alten VW, und überall, wo etwas Wichtiges passierte, traf man dort auch Elizabeth und ihren VW an.

Elizabeth selbst war nie eine Bergsteigerin, aber sie sprach mit allen Himalaya-Expeditionen, die durch Kathmandu kamen, und hielt bei ihrer Rückkehr deren Abenteuer und Erfolge oder Misserfolge fest. Niemand weiß mehr über das Bergsteigen im Himalaya als sie. Sie wird von allen berühmten Bergsteigern respektiert und bewundert.

Auch bei der Gründung der Reise- und Trekking-Agentur von Jimmy Roberts spielte sie eine wichtige Rolle. Sie ist eine Respekt einflößende Lady und kann Dummköpfe nicht ausstehen, aber sie ist freundlich und gegenüber denjenigen großzügig, die sie schätzt.

Als ich vor über 40 Jahren den Himalayan Trust gründete und mit dem Bau von Schulen und Krankenhäusern für die Bergbewohner begann, erschien mir Elizabeth Hawley wie vom Himmel geschickt. Sie ist unsere Geschäftsführerin und kontrolliert die Programme und Finanzen mit viel gesundem Menschenverstand und großer Klugheit. Sowohl un-

sere Sherpa-Mitarbeiter als auch wir selbst bewundern und achten sie und arbeiten mit ihr als höchst effizientes Team zusammen.

Elizabeth arbeitet also mit voller Kraft an all ihren Projekten weiter, ob es sich um die Berichterstattung über das Klettern im Himalaya handelt, um die Leitung des Himalayan-Trust-Programms oder um ihre Funktion als Honorarkonsulin für Neuseeland in Nepal. Sie ist eine effiziente und couragierte Frau, der alles gelingt. In der ganzen Welt wird sie respektiert und erhielt deshalb schon viele bedeutende Ehrungen und Preise.

Ich freue mich besonders darüber, dass dieses einzigartige und erlebnisreiche Leben endlich zu Papier gebracht wurde, denn sie hat interessante Zeiten an faszinierenden Orten erlebt, mit einigen bemerkenswerten Menschen.

Möge sie noch lange eine so besondere, eindrucksvolle Frau bleiben.

Sir Edmund Hillary